

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

141 (26.3.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 533

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 4344

Erscheint während des Krieges an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Anlehnung an den Träger zugerechnet vierteljährlich M. 2.70. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 90 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.25 vierteljährlich ohne Postgeld, bei Vorauszahlung, Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltweit) M. 9.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“
Wandkalender, Taschenscheine usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 80 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Briefkasten mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachlässe nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Preises, Abrechnung, zwangsweiser Beiziehung und Kontostunden ist der Nachlass hinreichend. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Alsterstraße 42.

Rotationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: L. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl. Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Resten: Franz Weiffen in Karlsruhe

Vom Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Schwere russische Angriffe abgewiesen. Wien, 25. März. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet: 25. März. In den Karpaten haben unsere Truppen an der Front westlich des Ufjoler Passes schwere russische Angriffe abgewiesen. Die Kämpfe dauerten an. Der getrigge Tag ist in einigen Abschnitten ruhiger verlaufen. 1500 Mann des Gegners wurden neuerdings gefangen. Bei Buzkow scheiterte ein Angriff des Feindes auf die am 22. März von uns genommenen Stellungen. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Am südlichen Kriegsschauplatz fanden in der letzten Zeit an der Donau und Save vereinzelte Gefechtskämpfe statt. Die allgemeine Situation ist unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Schwere Verluste der Russen. Berlin, 25. März. Aus Wien wird dem Tageblatt berichtet: Der Magyar Hirak meldet aus Gomanna: Die außerordentlich heftige Schlacht, die am 19. d. M. auf der Lupowermie begann, ist noch im Gange. Die Russen haben in einer fünfstündigen Schwarmlinie unsere Stellungen angegriffen. Die ersten drei Reihen wurden vollkommen vernichtet. Als dann die 4. und 5. Reihe gegen unsere Stellungen vorging, erhielten unsere Truppen Verstärkungen. Unsere in der ersten Reihe stehenden Soldaten haben mit Hilfe der Sondebatter die wichtigen Angriffe gebrochen, wobei unsere Geschütze die Infanterie wirksam unterstützten. Die Russen ließen einen großen Teil ihrer Toten auf dem Platze zurück. Außerdem machten wir viele Gefangene.

Nach dem Fall von Przemyśl. Rotterdam, 25. März. Daily Chronicle erinnert daran, daß bei der Belagerung von Przemyśl die russische Artillerie andauernd der österreichisch-ungarischen nicht gewachsen war. Auch entdeckten die ausgezeichneten österreichischen Flieger stets die russischen Artilleriestellungen, woraus letztere von den österreichischen Jägern beschossen wurden. — Nach Londoner Privatmeldungen des Rotterdamischen Courant sollen, wie eine Petersburger Nachricht der Daily News besagt, von der Belagerungsarmee vor Przemyśl 50 000 Mann über Tarnow gegen Krakau und 40 000 Mann zu den russischen Truppen am Duklowpaß und Ufjolerpaß geworden werden. In Przemyśl hätten die Russen keinerlei gebrauchsfähige Munition und 134 vernichtete Geschütze vorgefunden. Auch seien die Festungswerke völlig unbrauchbar.

Konstantinopel, 25. März. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Kapitulation von Przemyśl wird in der türkischen Presse mit dem Ausdruck höchster Würdigung der Tapferkeit der heldenhaften Belagerung angenommen. — Turan schreibt: Es ist außer Zweifel, daß die Uebergabe der Festung ein Zwischenfall ist, und daß ihr Ausbarren der Geschichte Oesterreich-Ungarns ebenso viel Ehre macht wie ein Sieg. Wenn die österreichisch-ungarischen Armeen dieses glorreiche Blatt lesen, und daß ihre heldenhaften Krieger die Kriegsgeschichte bereichert

haben, werden sie, die seit Monaten erfolgreich gegen einen an Zahl weit überlegenden Feind kämpfen, dieses erhebende Beispiel sich vor Augen führen, werden sie fühlen, wie ihre Tapferkeit wächst und neue Kraft findet, um dem Feinde neue Schläppen zuzufügen. Das Schicksal Przemyśl wird den treuen Eifer und den Siegewillen der österreichisch-ungarischen Armee nur verdoppeln. Das Blatt bringt das Bild des Festungskommandanten von Kusmanek.

Prinz Joachim in Memel. Berlin, 25. März. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Abendblätter verbreiten folgende Meldung: Im Auftrage Hindenburgs besichtigte Prinz Joachim von Preußen am Dienstag die Stadt Memel eingehend. Der Prinz hielt dabei folgende Anrede: Generalfeldmarschall von Hindenburg beauftragte mich, mich sofort hierher zu begeben, um mich persönlich von dem Mißgeschick, welches die königstreue Stadt Memel betroffen hat, zu überzeugen und um dann Er. Majestät dem Kaiser und dem Generalfeldmarschall von Hindenburg berichten zu können. Seien Sie überzeugt, daß es im ganzen deutschen Vaterland keinen gibt, der nicht empört ist über die rücksichtslosen Taten, die Ihnen und Ihrer Stadt zugefügt sind. Wir werden nicht eher ruhen, als bis der Feind hierfür genügend bestraft ist.

Ein neuer Zeppelinbesuch in Paris? Genf, 25. März. (Zff. Ztg.) Nach einer Meldung aus Paris wurde gestern abend um 10 3/4 Uhr das Erscheinen eines neuen Zeppelins in Genf waders über der Hauptstadt und der Umgebung signalisiert. Einzelheiten fehlen noch.

Der griechisch-katholische Klerus bei dem österreichischen Ministerpräsidenten. Wien, 25. März. (W.T.B. Nicht amtlich.) Eine Abordnung des griechisch-katholischen Klerus überreichte gestern dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh ein Memorandum, wobei der Sprecher auf die Bergewaltigung hinwies, welche den griechisch-katholischen Gläubigen in dem vom Feinde besetzten Gebiete Galiziens insbesondere durch Verjude, ihnen die Orthodoxie aufzuzwingen, angetan wurde. Der Ministerpräsident erwiderte, er belege auf das Tiefste, daß fremde Gewalten die Gläubigen zum Abfall zwingen wollen. Besonders schmerzhaft empfinde er, die dem kirchlichen Oberhaupt, dem Metropolit, Grafen Szeptycki angetane Gewalt. Die schwere Zeit der Prüfung werde, wie er zuversichtlich hoffe, mit Gottes Hilfe überwunden werden. Mit Genußnahme nehme er die Versicherung unerschütterlicher Loyalität gegenüber dem Kaiser und dem österreichischen Staat entgegen. Wenn sich in nächster Zeit innerhalb eines Teiles der ruthenischen Bevölkerung tiefbedauerliche Weise eine mit diesen Gefühlen unvereinbare Gesinnung und Haltung gezeigt habe, so erscheine es doppelt notwendig, daß der ukrainische Klerus seinen korrekten Staats- und kaiser-treuen Standpunkt nach wie vor unverbrüchlich bewahre. Eine schwere, besonders wichtige Aufgabe erwachte dem patriotisch gefinnenden Klerus, wenn er nach den Wirnissen des Kriegszustandes an die Stätte seines beruflichen Wirkens zurückgekehrt sei und diese patriotische und staats-treue Gesinnung in den Herzen der Gläubigen durch Wort und Beispiel zu beleben und zu befestigen haben werde.

Englische Truppentransporte. London, 25. März. (W.T.B. Nicht amtlich.) Nach Anordnung des Kriegsministeriums ist der Passagierverkehr auf den englischen Eisenbahnen mit Rücksicht auf die bevorstehenden Truppentransporte zeitweilig aufgehoben worden. Auch der gewöhnliche Ausflugsverkehr für Ostern ist eingestellt, weil dann große Anforderungen an Eisenbahnen herantraten würden.

Wie Helden sterben! Die Trauer über den Fall der galizischen Festung Przemyśl ist in den verbündeten Kaiserreichen in eben derselben Weise, wie i. Ft. bei dem Falle von Tjingtau, allgemein, ebenso aber auch die Bewunderung für den Selbennut und den Opfergeist der Verteidiger, die, trotzdem nur ein Lebensmittelvorrat für zwei Monate aufgetapelt war, vier-einhalb Monate lang die Festung hielten, sie schließlich aber doch, nicht durch das Feuer der russischen Geschütze, sondern durch den Hunger bezwungen, dem Feinde übergeben mußten. Viele Freude werden die Russen an Przemyśl nicht haben, denn alle Verteidigungswerke, Forts, Befestigungsanlagen, alle Geschütze und Munitionsvorräte sind sprengt, die Gewehre zertrümmert, Kriegsgeräte vernichtet, militärische Gebäude unbrauchbar gemacht, sodas den Russen nur ein wüster Trümmerhaufen in die Hand gefallen ist. Trotzdem Przemyśl lange nicht die Bedeutung anderer Festungen, zum Beispiel von Lüttich, Namur oder gar Antwerpen hatte, Festungen, die wir, dank auch den österreichischen Motorbatterien, innerhalb weniger Tage erobert haben, vermochten die Russen nicht, sie in ehrslichem Kampfe niederzuringen, so daß sie sich auf die Belagerung und die Aushungerung der Mannschaften verlegten. Die tapfere Besatzung, die, wie man nunmehr vernimmt, auf höchstens 25 000 Mann zu beziffert ist, hatte gegen eine vielfache Uebermacht wiederholt die schärfsten Ausfälle unternommen und konnte jedesmal noch einen großen Teil von russischen Gefangenen mit in die Festung zurücknehmen. Außerdem wissen wir, wie die juchzenden Anstürme der Russen, namentlich in der ersten Zeit blutig zurückgewiesen wurden, wie die Berge von Leichen sich vor den Wällen aufhäuften, wie die Russen vor der zweiten Einschließung in wenigen Sturmtagen noch ihren eigenen Angaben 70 000 Mann an Toten und Verwundeten verloren, zu denen noch weitere Verluste im Laufe der Belagerungszeit traten, sodas der Rest der jetzigen Stellung, die zudem längst ihre strategische Bedeutung verloren hat, für sie überaus teuer erkauft ist. Außerdem darf man es heute ja sagen, daß die Verteidigungswerke von Przemyśl in keiner Weise mehr den modernen Anforderungen entsprechen, daß sie aus älteren Fingebauten und Mauerwerken bestanden, die durch neuere Geschütze in Fetzen gerissen werden konnten, ferner waren die in der Festung aufgespeicherten Geschütze zum größten Teil veraltet, sie bestanden zumweit aus eisernen Kanonen, die noch mit Schwarzpulver geladen wurden, während moderne Mörser kaum vorhanden waren. Unter diesen Umständen ist es unbegreiflich und unfaßbar, daß die Russen mit den Waffen die Festung nicht bezwingen konnten, während andererseits die Belagerer dem Feinde ungeheure Verluste, die sich auf ganze Armeen bezifferen, beibringen konnten, weiterhin einen anderen Teil von Kräften festhielten, sodas der Zweck der Festung vollkommen erfüllt worden ist. Der Hauptgrund des Falles liegt darin, daß nach der ersten Entscheidung die Herstellung der zerstörten Bahnen nicht so rasch erfolgen konnte, um die Zufuhr der Materialien und die Versorgung mit Lebensmitteln auf lange Zeit sicherzustellen, da der neue russische Vorstoß überraschend schnell ausgeführt wurde.

Wie Helden sterben!

Zieht man alle diese Umstände in Erwägung, dann stehen wir vor einem Ergebnis, das durch Gewalt herbeigeführt worden ist, denen keine menschlichen Kräfte widerstehen konnten. Jede Festung, möge sie noch so stark sein, kann, wenn ihre Einschließung gelingt, ohne Aufwand von Munition oder Menschenblut ausgehungert werden. Die enormen Widerstandswirkungen trugen ihr Teil dazu bei, daß die Entscheidung der Festung nicht rechtzeitig vorgenommen werden konnte, und als die neue Offensive der verbündeten deutsch-österreichischen Truppen in Galizien gerade eingeleitet war, machten neueinsetzende furchtbare Schneestürme das Vorgehen abermals unmöglich, die Russen konnten die gewonnene Zeit dazu benutzen, sich wieder in sechs hintereinanderliegenden Reihen einzugraben, ihre Linien gewaltig zu verstärken und alle Angriffe abzuwehren. Damit war das Schicksal der Festung besiegelt! Der Untergang vollzog sich aber in höchsten Ehren, und selbst die feindliche Bewunderung über die heldenhafte Verteidigung kam auch darin zum Ausdruck, daß der russische Oberkommandant dem Befehlshaber von Przemyśl den Degen in Händen lieh. Begreiflich endlich ist es, daß der Fall von Przemyśl den Oesterreichern ganz besonders um deswillen so sehr zu Herzen geht, weil man wußte, wie heiß und tapfer die Besatzung, die namentlich aus älteren Landstürmern bestand, die vor der zwei-

ten Einschließung ihren juchzenden vorwärts stürmenden Kameraden übrigens einen großen Teil ihrer eigenen Lebensmittelvorräte überlassen hatten, sich bis zum letzten Augenblicke, bis zur Erschöpfung gewehrt hatte. So ist denn, wie unter schönem Tjingtau nunmehr auch eine galizische Festung, die erste der verbündeten Kaiserreiche auf dem Festlande, in Feindeshänden, über das künftige Geschick beider aber wird an anderen Orten entschieden.

Deutschland.

Die neueste Ruhmesstat des Deutschen Volkes. Berlin, 26. März 1915. Unter dieser Ueberschrift schreiben die von dem bekannten katholischen Schriftsteller G. Baumberger geleiteten Neuen Zürcher Nachrichten (Nr. 80) zu den neun Milliarden der zweiten deutschen Kriegsanleihe u. a.: „Das ist eine Riesensumme, aber auch eine Riesentat, wie die Weltgeschichte auf diesem Gebiete keine zweite zu verzeichnen hat. Wer es anders weiß, der sage es, so er kann. England wußte, Deutschland auszuhungern zu können. Seine schmachliche Aushungerungspolitik ist an der vorjährigen Weichheit sowie an der Organisationskraft des deutschen Staates und an der Disziplin und Entschlossenheit des deutschen Volkes elendiglich zusammengebrochen. England und Frankreich wägen sich in der sicheren Hoffnung, nach einer Anzahl von Kriegsmonaten wenigstens die Geldkraft Deutschlands erschöpft zu haben. Nun zeigt sich aber diese Geldkraft nach acht Kriegsmonaten noch stärker und unbefangener als nach ihrer einstündigen Erschöpfung. Damit hat sich der Opfermut und hat sich die Hingabe des deutschen Volkes an das Vaterland, an das Reich und an dessen großen Kaiser ein Denkmal gesetzt, das zu einer Leuchte waterländischer Jugend für alle Zeiten und alle Völker wird. Nehmen wir dazu noch die Selbstenleistungen der Deutschen an den Fronten im Osten und im Westen, zu Wasser und zu Land, die antike Größe ihres Heroismus allerwärts, so offenbar sich nach acht Kriegsmonaten eine ungebrochene Zuversicht, eine ungebeugte Kraft, eine Fähigkeit des Beharrens, mit einem Worte eine sittliche Volksgröße, der kein Volk der Erde die Ehre beizulegen vermag können. Man räsoniert so oft über deutsche Ruhmredigkeit. Wie würden aber wir Schweizer uns brüsten, wenn wir prozentual eine ähnliche Leistung aufweisen könnten, wie erst die Franzosen und Engländer. Wie wenig jedoch war Ruhmredigkeit bei dieser zweiten deutschen Anleihe mit im Spiele. Still, fast geräuschlos ging es zu und her. Und das Ende war die neun Milliardenstat. Sie ist die große „goldene“ Weichsiglocke. Heute läutet sie „Durchhalten“ in ernsten, hallenden Tönen, daß der Schall in alle Feindeslande dringt. Und nach dem „Durchhalten“ wird sie „Sieg“ künden, einen ganzen, vollen Sieg. Und nach dem Siege „Friede“. Nur der Friede, der sich auf den Sieg der Zentralmächte aufbaut, wird ein aufer für die Menschheit, für Europa und besonders auch für die Schweiz sein. Daran halte man unentwegt fest.“

Wie sie einander kennen! In interessanter Weise polemisiert das russische Petersburger Blatt Rjetsch gegen den englischen Minister des Auswärtigen, Sir Grey, weil er im Unterhause gesagt habe, der russische Minister habe in der Duma nichts davon gesagt, daß Rußland Konstantinopel besetzen wolle. Sir Grey habe sich sehr schlau „aus der Affäre gezogen“. In der Tat habe Herr Sazonow mit keinem Worte „Konstantinopel“ erwähnt, aus dem einfachen Grunde, weil er von — Jargrad gesprochen habe. Das ist bekanntlich der russische Name für Konstantinopel! Die russischen Ansprüche auf „Jargrad“ seien aber trotz der englischen Interpellationen und Sir Grey unabweisbar.

Belgien. Herzliche, caritative und soziale Maßnahmen in Belgien. Brüssel, 25. März. (W.T.B. Nicht amtlich.) Nachdem die auf Anordnung des Generalgouverneurs nach Belgien gereisten Präsident des Reichsrates Dr. Kaufmann, Landrat Dr. Freund, Ges. Rat Wiele

Ausland.

Belgien. Herzliche, caritative und soziale Maßnahmen in Belgien. Brüssel, 25. März. (W.T.B. Nicht amtlich.) Nachdem die auf Anordnung des Generalgouverneurs nach Belgien gereisten Präsident des Reichsrates Dr. Kaufmann, Landrat Dr. Freund, Ges. Rat Wiele

Carl Schöpf

KARLSRUHE
Marktplatz.

Für den Oster- und Frühjahrsbedarf hervorragend billige Angebote in
neuester Damen- und Kinder-Bekleidung

Jacken-Kleider

Jackenkleider in blau und schwarz, neue Formen, tadelloser Sitz 125.- 95.- 65.- 45.- 28.50 18.50

Jackenkleider in neuesten gemusterten, wie einfarbigen Stoffen, chicen Formen 130.- 85.- 55.- 35.- 25.- 15.50

Jackenkleider für Backfische in neuen karierten und Diagonalstoffen, jugendl. kleidsame Formen 78.- 55.- 45.- 35.- 25.- 14.50

Tailen-Kleider, neueste Stoffe und Farben, für Strasse und Gesellschaft 125.- 95.- 75.- 55.- 35.- 19.50

Kleider-Röcke

aus schönen dunkelgestreiften, sowie einfarbigen und karierten Stoffen, alle Größen, Sattelform 25.- 19.75 15.50 12.50 5.50 2.50

aus blauem u. schwarz, Cheviot, Kammgarn, Gabardine etc. 18.50 15.- 12.50 8.- 5.50 3.50

Blusen

Wollblusen in schönen, leicht. Stoff. 22.- 19.50 16.50 13.50 8.50 5.50

Wollblusen schw.-weiss kariert und neue Streifen 23.50 19.50 17.50 13.75 9.75 6.50

Wollblusen in schwarz u. Ausfüh. 21.- 17.50 12.50 10.50 7.50 4.90

Damen-Mäntel

denkbar grösste Auswahl, neueste Formen

schwarze Mäntel 45.— 38.— 32.— 28.— 26.75 19.75

schwarze Jacken 55.— 42.50 34.50 25.— 18.75 13.75

Farbige Mäntel und Jacken 45.— 35.— 27.— 22.— 15.50 9.75

Staub- und Regenmäntel schwarz u. farbig 36.— 28.— 22.— 18.— 13.50

Seidene Mäntel 1/4 u. ganz lang, farbig u. schwarz 78.— 65.— 55.— 45.— 35.—

Covercoat-Jacken Die grosse Mode 75.— 69.— 55.— 35.— 24.50

Sport-Jacken 45.— 35.— 28.— 19.50 15.— 9.50
kleidsame Formen, in schwarz und farbig

Mädchen-Bekleidung

Kinderkleidchen aus einfarb. u. gemustert. Stoffen Mk. 3.50 bis 22.—

Mädchenkleider, neue kleidsame Formen Mk. 6.50 bis 35.—

Mädchenmäntel, grösste Auswahl Mk. 4.50 bis 30.—

Knaben-Bekleidung

Knaben-Anzüge aus blauem Cheviot u. gemust. Stoff. Mk. 4.75 bis 30.—

Knaben-Mäntel, flotte Formen Mk. 8.50 bis 25.—

Wetter-Pelerinen für Knaben und Mädchen Mk. 2.25 bis 16.—

Mädchen-Blusen, Röcke, Sweaters, Knaben-Hosen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen Sohnes, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Karlsruhe, den 25. März 1915.

Familie Jung.

Sängervereinigung Karlsruhe.

Heute, Freitag, 26. März, abends 8 1/2 Uhr

Hauptprobe

(kleiner Festhallsaal)

Sonntag, 28. März, vormittags 11 Uhr (pünktlich)

(grosser Festhallsaal)

Probe mit dem Grossh. Hoforchester.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.
Der geschäftsleitende Vorstand.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital M. 27.000.000.—

Gesamtreserven (ausschl. Vortrag) „ 33.595.613.36

Hypothekenbestand Ende 1914 M. 608.094.352.03

Kommunal-Darlehen „ „ 19.471.270.27

Pfandbriefumlauf „ „ 586.930.500.—

Kommunal-Obligationenumlauf „ „ 17.544.100.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1914, sowie Zirkulare betreffend mündliche Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Pfandbriefe sind an unserer Kasse, sowie bei allen deutschen Banken und Bankiers erhältlich.

Schaller's Tee

Nr. 8 Deutsche Mischung per Pfd. Mk. 3.—

Nr. 3 fein Souchong „ „ 3.50

Nr. 4 extraf. „ „ „ 3.80

sehr beliebte Spezialmischungen, solange Vorrat.

— Wiederverkäufer Rabatt. —

Carl Schaller

Karlsruhe Groß-Hoflieferant Erbprinzenstr. 40

Bitte lesen! Feld-Proviant!

Nur wirklich Einwandfreies Magen- und darmstärkend, sehr nahrhaft, Ueberaus sättigend.

Fruchtpasten vorzügliche Universalnahrung

Nußtabletten stärkend, spez. auch für Magen und Darm

Nußfleisch guter Brotbelag

Nußbutter aus Wallnüssen, Mandeln etc., besonders zu empfehlen

Nußkeeks bester Broterersatz

In Tuben: kond. Milch, Butter, Honig, Marmelade

Kaffee-Tee-Kakao-Tabletten

Punsch-Finest. Zwieback Mandel, Ingwer, Anis, Vanille, Graham

Verschied. Feigen auch in 1 Pfund-Kistchen

Nüsse alle Sorten, billig

Dürrobst Zwetschen, Birnen, Aprikosen, Preiselbeeren, Äpfel

Bananen getrt. besonders nahrhaft u. beliebt

Nährsalzschokolade nicht stopfend

Suppentafeln

Bouillonwürfel

Tabletten mit vorbeugender Wirkung etc.

Reformhaus Neubert

Kaiserstrasse 87 u. 127 Karlsruhe.

Chaiselongue

Heft, von 20 an. Karlsruhe, Zähringenstr. 25.



Messing- und Kautschuk-Stampel-Schilder-Gravirungen-aller Art.

Ostereier

in Feldpostbriefen

S. Blum

Karlsruhe Kaiserstrasse 209 Telefon 267.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte Carl Steinbach

Erbprinzenstr. 36, u. d. Hauptpost.

Reparaturen, sowie Einsetzen von Freilaufnaben in alten Systemen werden pünktlich ausgeführt. Emaillierung und Vernickelung, das Instandsetzen der Räder jetzt beste Gelegenheit. Ersatz- und Zubehörteile billigst.

Allein-Vertreter: Stoewer-Greif- und Dürkopp-Fahrräder

GALERIE MOOS KAISERSTR. 96

Gemälde und Graphik von H. Hausmann, L. Hofstätter, J. Koch, Ad. H. Müller, A. Riedel, Fr. Rinke.

Geöffnet: Werktags 9-6 Uhr Sonntags 11-4

Agentur Pforzheim.

Wir machen die verehrl. Einwohnerschaft von Pforzheim und Umgegend höflichst darauf aufmerksam, daß unser Agent Herr Wilhelm Casper in Pforzheim, Rennfeldstrasse 14, Bestellungen auf den Bad. Beobachter jederzeit entgegennimmt.

Vermietung von Regalballspielplätzen.

Sonntag, den 27. März, abends 6 Uhr, findet die Vermietung der 3 Regalballspielplätze im Stadtgarten durch öffentliche Versteigerung statt. Zusammenkunft in der Glashalle im Stadtgarten. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben; von denselben kann auch vorher auf unserem Büro, Göttingerstr. 6, Einsicht genommen werden. Städt. Gartendirektion.

Lebensmittel

Fischkonserven Soweit Vorrat

Bismarckheringe	4 Liter-Dose	3.25
Delikatessheringe	4 Liter-Dose	3.25
Rollmöps	4 Liter-Dose	3.25
Bratheringe	4 Liter-Dose	2.65
Gelbscheringe	4 Liter-Dose	3.40
Korn-Sardinen	ca. 5 Kilo-Pfäschen	2.80
Aal, geräuch.	in Dosen	1.00
Lachs, geräuchert	in Dosen	65
Nordseekrabben	1/2 Fld.-Dose	1.20
Sardinen in Öl	Dose 55 55 55 95	5
Anchovis u. Sardinen	per Glas	45

Salsgurken 2 Ltr.-D. 1.25. 4 Ltr.-D. 1.85. 8 Ltr.-D. 2.85

Fische

Holländ. Schellfische	Pfund	55
Holländ. Merlans	Pfund	35
Holländ. Kablau	Pfund	55
Salzheringe	Stück	10
Makrel, Bücklinge	Stück	12
Fettbücklinge	3 Stück	25
Lachsheringe	Stück	23

Obst und Gemüse

Orangen, süß	Dutzend	55 75 85
Tafeläpfel	Pfund	35 40
Radfischen	Bund	10
Kopfsalat	Stück	18
Meerrettich	Pfund	25
Blumenkohl	Kopf	25 35
Zitronen	Dutzend	35 65

Echter Emmentaler Schweizerkäse Pfund 1.20

Romadour Stück 38

Schloßkäse Stück 22

Grosser Konserven-Verkauf

Hermann TIETZ

Berlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.

In unserem Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlage zu beziehen:

Bitte an das göttliche Herz Jesu um Frieden.

(Nach dem Kriegstribunal 1915.) Für 1-4 stimmigen Chor von G. Frey für alle Chöre verwendbar.

Ausgabe A: 1 Stück 10 Pfg., 10 Stück 9.0 Pfg., 30 Stück 2.10 Pfg., 100 Stück 7.— Pfg. für den Dirigenten und Organisten 4 seitige Ausgabe. 25 Pfg. das Stück.

Ausgabe B (Eingittime für das Volk): 1 Stück 2 Pfg., 100 Stück 1.30 Pfg., 500 Stück 6.— Pfg., 1000 Stück 7.50 Pfg.

Da pacem.

Kriegs- und Friedensgebet der Kirche, in deutscher Uebersetzung, vom St. Vater angeordnet (Gib Frieden, o Herr, in unseren Tagen ufo.). Vertont für 1-4 stimmigen Chor von G. Frey. Für alle Chöre verwendbar. Preis: 1 Stück 10 Pfg., 10 Stück 90 Pfg., 30 Stück 2.10 Pfg., 100 Stück 7.— Pfg.

Bußpsalm Miserere

(Erbarme meiner Duld, o Gott!) Psalm 50 für Volksgesang mit 4 stimmiger Chöreinspielung (für gemischten Männer- oder Frauenchor) von G. Frey.

Preis: Ausgabe A: 1-4 Stück 20 Pfg. das Stück, 5-9 Stück 18 Pfg. das Stück, 10-49 Stück 15 Pfg. das Stück, 50 Stück und mehr 12 Pfg. das Stück, je bei Franko-Zulassung.

Agentur Pforzheim.

zum Gebrauche für das Volk: 1 Stück 2 Pfg., 100 Stück 1.20 Pfg., 500 Stück 4 Pfg., 1000 Stück 6 Pfg. franko.

Hinterbliebene

von Angehörigen des II. Marine-Infanterie-Regiments mögen sich in Fällen dringender Not unter Beibringung ortsbefehliger Bescheinigung wenden an Frau Oberstinaut von Goerge, Wilhelmshafen, Seegelestr. 60.

Billig zu verkaufen

2 Zucklampen für Gas oder Petroleum.

Karl-Friedrichstr. 1, IV. St.

Schwarze und farbige Frühjahrs-Mäntel

Nr. 15.75

schwarze und blaue

Jacken-Kleider

Nr. 16.75

Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Karlsruhe.

Kaufet Lose für die Kriegsgabe der Bad. Künstlerschaft

zu Gunsten des Roten Kreuzes und der Nationalenpende für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Ziehungstag 15. April 1915. Preis eines Loses 1 Mk.

Die Lose können bezogen werden durch den Kunstverein, die Badischen Frauenvereine, sowie durch zahlreiche hiesige und auswärtige Geschäfte.

Es kommen ungefähr 1000 Kunstgegenstände zur Verlosung (also auf etwa 40 Lose ein Gewinn), die hiernach ohnehin günstigen Gewinnaussichten werden noch dadurch erhöht, dass der Kunstverein auf die etwa nicht verkauften Lose zu Gunsten der Loskäufer verzichtet und somit diese Lose nicht in die Ziehung kommen.